Tibetisches Zentrum
UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT S.H. DES 14. DALAI LAMA

Bericht der Hilfe für tibetische Flüchtlinge 2024

Die Hilfe für tibetische Flüchtlinge ist eine bedeutende, umfangreiche Aktivität des Vereins und ein wesentlicher Satzungszweck. Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe für tibetische Flüchtlinge bei der Erhaltung und Weiterentwicklung der tibetisch-buddhistischen Kultur. Seit mehr als 40 Jahren gibt es dieses Engagement des Tibetischen Zentrums, welches Patenschaften für Nonnen, Mönche, LehrerInnen, Ärzte, Krankenpfleger und diesen dienlichen Projekten vornehmlich im Mönchskloster **Sera Jhe** (Südindien) und den beiden Nonnenklöstern **Jangchub Choeling** in **Mundgod** und in **Wakha**, Ladakh unterhält. Die Unterstützung für die Klöster in Indien ist auch eine spirituelle Basis für das Wirken des gesamten Vereins.

Ein Jahr der Begegnungen, der Inspiration und des Austauschs

Im Jahr 2024 ist es nach acht Jahren wieder möglich gewesen, eine Projektreise zu den Klöstern in Südindien durchzuführen, um persönlich zu schauen und zu dokumentieren, wie sich die Unterstützungsarbeit aus Deutschland dort entwickelt und welche Früchte sie trägt. Die persönliche Begegnung mit den Mönchen und Nonnen dort ist beglückend; die ständige Schulung des Geistes und die intensive Auseinandersetzung mit den grundlegenden Gegebenheiten von Leben, Tod, Karma etc., die ständige Übung in Liebe, Mitgefühl und Weisheit sind unmittelbar in jeder Begegnung, in dem gemeinsamen Austausch spürbar. Entsprechend den Vorgaben und der spirituellen Ausrichtung des Dalai Lama wird neben den buddhistischen Schulungen auch Gewicht auf die Integration westlicher Wissenschaft in den Lernstoff gelegt. So gibt es inzwischen in Serajhe ein neues Science Center sowie ein Institut, an dem Menschen aus aller Welt online die tibetische Sprache oder buddhistische Inhalte in einer Art Sommer-Universität oder übers Jahr online belegen und studieren können.

Ebenso nehmen Nonnen des Jangchub Choeling-Nunneries regelmäßig an wissenschaftlichen Kursen des Meditation- and Science-Centers des Drepung-Klosters teil; dort wurde u.a. das pädagogische SEE-Learning-Programm entwickelt. Unsere langjährige Unterstützung für tibetische Flüchtlinge in Indien hat reichhaltige, nachhaltige und inspirierende Früchte getragen. Wir erfahren immer wieder auch die Wertschätzung Seiner Heiligkeit des Dalai Lama für diese kontinuierliche wunderbare Hilfe.

Besuch im Kloster Sera Jhe: Würdigung, Alltag und Zukunftsperspektiven
Ein Anlass für die Reise zu diesem Zeitpunkt war die feierliche Verleihung des Titels eines Geshes für unseren Lehrer Gen Lobsang – wir konnten erleben, welch großes Ereignis ein solch bedeutender Universitäts-Abschluss dort ist. Mehrere Tage lang gab es Auftritte, Prüfungen, Zeremonien und Feierlichkeiten, dann konnten wir einen glücklichen, erfüllten **Geshe** Lobsang erleben.

Ein weiteres großes Ereignis in Serajhe zu dieser Zeit war die Inthronisierung von Tenzin Losäl, die Wiedergeburt des großen Abtes von Serajhe und auch eines bedeutenden Lehrers des Tibetischen Zentrums Khensur Geshe Lobsang Palden. Die riesige Klostergemeinschaft und viele Gäste aus der Nähe und Ferne versammelten sich, um diesem Ereignis beizuwohnen – so wurden die früheren Verbindungen belebt, gewürdigt und gefeiert.
In Haus 17, in dem 90 Schüler unseres verehrten Khen Rinpoche Geshe Pema Samten leben, zeigten sich dringende Herausforderungen im Bereich der sanitären Anlagen. Der Zustand der Toiletten und Waschräume ist nicht mehr tragbar – besonders für eine so große Gemeinschaft. Auch der Küchenbereich und die Drainage benötigen Erneuerung. Der enge persönliche Bezug zu diesem Haus macht es zu einem zentralen Ort unserer Unterstützung.
Im benachbarten Haus 37, dem ursprünglich Geshe Rabten zugehörigen, mit uns befreundeten Haus, werden die Patenschaftsgelder gemeinschaftlich verwaltet. Alle finanziellen Mittel fließen in einen gemeinsamen Fond, aus dem wichtige Entscheidungen gemeinsam getroffen werden – z. B. eine Pilgerreise. Diese besondere spirituelle Atmosphäre und das kollektive Miteinander haben uns sehr beeindruckt.
Ein besonderes Erlebnis war die Einladung in **Haus 53**, in dem viele Tulkus (wiedergeborene spirituelle Meister) untergebracht sind. Die Atmosphäre dort war besonders feierlich und respektvoll – ein Ort tiefer spiritueller Ausstrahlung. Ein angesehener Lehrer lud uns persönlich dorthin ein, um mit den Bewohnern in Austausch zu treten.
Am Nachmittag besuchten wir die **Krankenstation**, wo wir mit dem Sekretär **Gyalpo**, einem sehr engagierten jungen Mann, sprachen. Vor Ort gibt es Pläne, ein neues Krankenhaus zu bauen. Das ist ein sehr anspruchsvolles Projekt und wir hoffen, dass die nötigen Umstände und Mittel dafür mobilisiert werden können. Währenddessen entwickelt sich aber die kleine Krankenstation ständig weiter.

Allgemeinbildende Schule: Bildung mit Herz und Verstand

Ein weiteres Herzstück unserer Reise war der Besuch der **allgemeinbildenden Schule Sera Jhe Secondary School (SJSS)**. Mit 850 Kindern, **72 Lehrern, vier Köchen** und **drei Verwaltungsangestellten** ist sie ein lebendiges Zentrum für Bildung und Gelehrsamkeit.
Die tägliche Morgenversammlung, bei der Gebete gesprochen und Kinder ermutigt werden, vor 900 Mitschülern zu sprechen, ist Ausdruck der tiefen Verbindung von geistiger Entwicklung, Selbstbewusstsein und Gemeinschaftssinn. Die positive Atmosphäre beim Unterricht, in den Pausen und beim Hausaufgabenmachen ist spürbar.
Wir sind **dankbar**, dass wir **für die Schulküche und die Lehrerinnen und Lehrer allgemein** durch Patenschaften und freie Spenden **wertvolle Unterstützung leisten können**. Dennoch ist die finanzielle Lage angespannt – viele Lehrkräfte arbeiten seit Jahrzehnten für nur sehr geringe Gehälter.

Gesundheitsversorgung und Ernährung

Der Besuch der **Krankenstation** zeigte, wie wichtig unsere Unterstützung für das Gesundheitswesen in Sera Jhe ist. Die Station wird von der Klostergemeinschaft und der umliegenden Bevölkerung gleichermaßen genutzt. Sekretär Gyalpo berichtete über geplante Erweiterungen – mit viel Engagement, aber auch realistischem Blick auf die Finanzierungsmöglichkeiten.

Das Nonnenkloster Jangchub Choeling Mundgod: Ort weiblicher Weisheit

Die Nonnen in Mundgod sind eine starke, gut organisierte Gemeinschaft mit mittlerweile 320 Nonnen. 30 von ihnen haben den Titel „Geshema" erreicht – ein historischer Meilenstein weiblicher buddhistischer Gelehrsamkeit. Die fortgeschrittenen Studien werden weiterhin überwie-

gend von Mönchen geleitet, doch der Wille zur eigenständigen Lehrverantwortung wächst sichtbar. Besonders hervorzuheben ist, dass ALLE Nonnen das 20jährige Studium absolvieren, nicht nur ein Teil von ihnen.
Das neue große Wohngebäude ist wunderbar konzipiert, sichert die Unterkunftsmöglichkeiten für fast alle Nonnen und hält einfache schöne BesucherInnen – Zimmer bereit.
Auch an dem geplanten Gebäude, welches weitere Studienräume und eine Bibliothek beherbergen wird, ist das Tibetische Zentrum beteiligt und es werden noch gern Spenden dafür entgegengenommen.
Unser Dharma-Freund Paul Syska besucht das Nonnenkloster jährlich und berichtet regelmäßig von den baulichen Fortschritten.
Im Nonnenkloster wird die Gesundheitsvorsorge mit großer Achtsamkeit betrieben. Besonders im Fokus stehen regelmäßige medizinische Check-ups – z. B. zur Kontrolle von Eisen- und Mineralstoffwerten. Da die Ernährung streng vegetarisch ist, besteht bei einigen Nonnen ein erhöhtes Risiko für Anämie. Ein wichtiger Beitrag zur Stabilität ist der von uns unterstützte **„Ernährungsfonds“**.

Besonders berührt hat uns der mehrfach gehörte Satz:
„Wir sind so dankbar für eure langjährige Unterstützung- jetzt ist die Zeit gekommen, wo auch Ihr uns in Anspruch nehmen solltet. Wir stehen auf derselben Ebene und möchten euch etwas zurückgeben.“

Diese Einladung zum gegenseitigen Lernen zeigt:
Die Flüchtlingshilfe hat sich in den letzten 40 Jahren von einer einseitigen Hilfe hin zu einem echten Miteinander entwickelt. Der sogenannte Westen profitiert enorm von der Weisheit und der Praxis der Mönche und Nonnen. Dank der **vielen Einzel-patenschaften**, der **Unterstützung durch den Ernährungsfonds** und dem Aufbau eines medizinischen Vorsorgeprojekts können wir hier auch langfristig gute Bedingungen schaffen.

Das Nonnenkloster in Wakha, Ladakh

Auch das Nonnenkloster in Wakha entwickelt sich kontinuierlich weiter. 40 Nonnen leben dort, 20 von ihnen studieren an der Universität in Leh. Mit großer Hingabe und tiefem Respekt nahmen sie 2024 Abschied von ihrem langjährigen spirituellen Lehrer **Khen Rinpoche Geshe Sonam Palsang**, der in diesem Jahr verstarb. Während unserer Projektreise überreichten wir die Patenschaftsgelder an seinen Nachfolger Paljor – ein Moment tief empfundener Verbundenheit.
Die digitale Kommunikation mit den Nonnen über Mails und WhatsApp bleibt lebendig, und eine neue Straße verbessert nun die Erreichbarkeit des Klosters

deutlich. Das Nonnen-Kloster hat nun auch ein offizielles international anerkanntes FCRA Konto, so dass die Überweisungen ganz sicher sind. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt den älteren Nonnen – 15 von ihnen sind über 50 Jahre alt. Ihr Wohlergehen ist uns ein besonderes Anliegen.

Der Kreis schließt sich

Die Projektreise nach Indien hat erneut gezeigt, wie wirksam unsere Unterstützung ist – nicht nur materiell, sondern auch auf geistiger Ebene. Die Ordinierten vor Ort leben inmitten großer Herausforderungen, aber auch mit beeindruckender Tatkraft, Disziplin und Zuversicht. Ihre Weisheit, ihre Haltung und ihr unermüdliches Engagement sind eine Quelle der Inspiration. Unser Austausch ist längst keine Einbahnstraße mehr. Die buddhistische Geistesschulung findet weltweit Anwendung und trägt zu einem friedlicheren, achtsameren Umgang miteinander bei – ob in Südindien oder in Deutschland.

Unser tief empfundener Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, Patinnen und Paten, die diese kraftvolle Verbindung ermöglichen.

Gisa Stülpe & Isabel Lenuck
Tibetisches Zentrum Hamburg e. V.